

Lokale Aktionsgruppe
Schaumburger Land

Niederschrift

über die 23. Sitzung der Lokalen Aktionsgruppe Schaumburger Land am 20.08.2018 in Stadthagen, Saal 1 und 3

Teilnehmer/innen: insgesamt: 33 (siehe Anwesenheitsliste, Anlage 1)

Davon stimmberechtigte LAG-Mitglieder: 26

Davon WiSo-Partner: 17

Als Anlage zum Protokoll dienen die Teilnehmerliste (Anlage 1) und die Präsentation, die während der Veranstaltung gezeigt wurde (Anlage 2).

Zu TOP 1: Begrüßung

Der Vorsitzende, Herr Landrat Farr, eröffnet um 16:10 Uhr die Sitzung. Er begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit der LAG fest.

Herr Farr heißt insbesondere den Vertreter des Amtes für regionale Landesentwicklung Leine-Weser (ArL), Herrn Korf, herzlich willkommen.

Zu TOP 2: Protokoll der 22. LAG-Sitzung am 12.04.2018 (Folie 3)

Das Protokoll der 22. LAG-Sitzung am 12.04.2018 wurde den LAG-Mitgliedern mit der Einladung zugesandt. Einwände gegen das Protokoll werden nicht geäußert. Herr Farr bittet die LAG um Abstimmung zur Genehmigung des Protokolls.

Beschluss: Die LAG genehmigt das Protokoll einstimmig.
(26 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen)

Zu 3: TOP Aktuelle Berichte aus Geschäftsstelle und Regionalmanagement (Folie 4-6)

Herr Farr übergibt das Wort an Herrn Wiegand, der von den Aktivitäten seit der letzten LAG-Sitzung berichtet. Im Juni 2018 sei der letzte LEADER-Newsletter erschienen, in dem u.a. der Stichtag zum Einreichen für Projekte für die nächste LAG-Sitzung (29.10.2018) veröffentlicht wurde. Am 23. und 24. April 2018 hätten Geschäftsstelle und Regionalmanagement am LEADER-Lenkungsausschuss in Uslar teilgenommen. Am 19.06.2018 habe die Veranstaltung „Die LAG trifft sich“ in Bad Nenndorf stattgefunden.

Herr Wiegand informiert die LAG, dass zwei von der LAG beschlossene Projekte seitens der Projektträger zurückgezogen worden seien: Die „Koordinierungsstelle Ehrenamt Obernkirchen“ (LEADER-Mittel: 38.400 €) und das „Freibäderkonzept Samtgemeinde Rodenberg“ (LEADER-Mittel: 6.290 €). Die LEADER-Mittel ständen der Region somit wieder zur Verfügung.

Von den 2,4 Mio. € Gesamtbudget seien derzeit 1.320.862 € per LAG-Beschluss gebunden, davon 598.136 € für Projekte (EU-Code 19.2), 244.668 € für Koop.-Projekte (EU-Code 19.3) und 478.058 € für Laufende Kosten der LAG (EU-Code 19.4).

Voraussichtlich werde die Bindung des Jahreskontingents 2015 (276.000 € für Projekte, und Kooperationsprojekte) gelingen. Ggf. könne man – wie von der LAG in ihrer 22. Sitzung beschlossen – 2015er Mittel zur Region Westliches Weserbergland übertragen und dafür von dort 2016er Mittel erhalten. Er dankt v.a. den Projektträgern für die zügige Projektumsetzung. Zur Bindung des Jahreskontingents 2016 seien jeweils zeitnahe Antragstellungen, eine rasche Antragsbearbeitung und ein möglichst reibungsloser Ablauf der Projekte notwendig.

Zu TOP 4: Zwischenevaluierungen (Folien 7-23)

Frau Ritter informiert die LAG über Ablauf und Hintergrund der heutigen Zwischenevaluierung (Folien 7 und 8). Einführend stellt sie die Ergebnisse der diesjährigen Selbstevaluierung der LAG vor. Diese sei als Onlinebefragung durchgeführt worden, um Erkenntnisse für die heutige Zwischenbilanz gewinnen und nutzen zu können. Die Ergebnisse bewegten sich im Bereich der vorjährigen Erhebung und zeigten eine hohe bis sehr hohe Zufriedenheit (Folie 9).

Die heutige Zwischenevaluierung gehe auf den an alle LEADER-Regionen in Niedersachsen gerichteten Erlass des Landwirtschaftsministeriums (ML) zurück, sich mit den selbst gesetzten Zielen in 2018 auseinanderzusetzen und die Zielerreichung zu überprüfen. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse seien dem ML Anfang 2019 in einem Evaluierungsbericht vorzulegen, der den Jahresbericht 2018 ersetzen wird. Die Arbeitsergebnisse der heutigen Sitzung werden in diesem „Zwischenbericht zur Selbstevaluierung“ ausführlich enthalten sein. Die nachfolgend protokollierten Ausführungen geben diese Ergebnisse schlaglichtartig wider im Sinne einer praktikablen Zusammenfassung.

Frau Ritter führt die Zielsetzungen im zugrundeliegenden Regionalen Entwicklungskonzept (REK) von 2014 an, in dem in umfangreichen Tabellen Ziele, Zielwerte und Zieltermine für die gemeinsame Strategie (Projekte), für die Arbeit des Regionalmanagements und für den LEADER-Prozess insgesamt formuliert seien. Um der LAG die heutige Bilanzierungsarbeit zu erleichtern, hätten Regionalmanagement und Geschäftsstelle den Grad der Zielerreichung in verschiedenen, den REK-Tabellen entsprechenden Ausführungen farblich kenntlich gemacht unter Erläuterung der Quellen, Hintergründe und absehbaren Entwicklungen (Folie 10). Grundlage sei das fortlaufende Monitoring des LEADER-Prozesses, ergänzt um Informationen der Projektträger und Schlüsselakteure, die im Vorfeld zu ihren jeweiligen Themen befragt worden seien. Anhand des Handlungsfeldes „Klima- und Umweltschutz“ stellt Frau Ritter den Aufbau der Tabellen beispielhaft dar (Folie 11), wie sie der LAG heute als gemeinsame Arbeitsgrundlage dienen. Erkennbare Abweichungen in der Zielerreichung seien dort farblich kenntlich gemacht und kommentiert und sollten u.a. Gegenstand der heutigen Sitzung sein.

Im Folgenden gibt Frau Ritter einen Überblick über die zu evaluierende Zielerreichung in den fünf Handlungsfeldern (Folie 12). Zur Evaluierung des Regionalmanagements und des LEADER-Prozesses hätten Mitglieder der LAG schon bei der diesjährigen Veranstaltung „Die LAG trifft sich“ Einschätzungen beigesteuert und an einzelnen Themen vorbereitend gearbeitet, was in die entsprechenden Tabellen eingeflossen sei (Folie 13).

Herr Wiegand erläutert, dass im Rahmen der Bilanzierung der Fokus auch auf dem Finanzplan liegen solle. Er erläutert zunächst den derzeit gültigen, vom ML mitgeteilten Finanzplan. Dieser unterteile das Budget der Region in „Projekte“ (Code 19.2), „Kooperationsprojekte“ (19.3) und „Laufende Kosten“ (19.4). Den einzelnen Codes seien Mittel aus EU-Haushaltsjahren zugewiesen. Das Budget für „Projekte“ sei wiederum unterteilt nach den fünf Handlungsfeldern des REK (Folie 14). Diese Zuteilung sei insofern bindend, als dass eine Überschreitung von Handlungsfeldbudgets nur im Rahmen einer geringen Abweichung zulässig sei. Um den Stand des Mittelabrufs einschätzen zu können, zeigt Herr Wiegand, wie dieser sich auf der Grundlage der ersten drei EU-Haushaltsjahre 2015 bis 2017 derzeit für die einzelnen Handlungsfelder darstelle. Beim Vergleich dieses ungefähren „Halbzeit-Wertes“ mit der ursprünglich geplanten Mittelverteilung nach Finanzplan werde deutlich, dass die Handlungsfelder „C Baukultur und aktive Innenentwicklung“ und „D Kultur und Tourismus“ bislang mehr Mittel gebunden hätten als nach ihren jeweiligen „Halbzeit-Zielwerten“ vorgesehen sei, die Handlungsfelder „B Klima- und Umweltschutz“ sowie „E Regionale Wirtschaftsentwicklung“ deutlich weniger. Die Mittelbindung im Handlungsfeld „A Demografische Entwicklung und Daseinsvorsorge“ entspreche ungefähr dem Halbzeit-Zielwert (Folie 15).

Im Anschluss teilt sich die LAG in drei Gruppen auf (Folie 17-18), um unter verschiedenen Schwerpunktsetzungen die Zielerreichung in den Handlungsfeldern, im LEADER-Prozess, im Regionalmanagement (ReM) und bzgl. der Kooperationen zu evaluieren.

Im Plenum werden die Ergebnisse der Gruppenarbeiten zu **Inhalten und Strategie** zusammengetragen und lassen sich schlaglichtartig folgendermaßen zusammenfassen:

Die meisten **Ziele und Zieltermine der Handlungsfelder** (HF) werde man erreichen. Allen Handlungsfeldern gemeinsam sei, dass der LEADER-Prozess nicht in 2014/2015, sondern erst im Laufe von 2016 und damit deutlich später starten konnte. Diese Verzögerung und zeitliche Verschiebung sei bei allen Zielterminen immer zu berücksichtigen. Trotz kürzerer operativer Laufzeit seien viele Ziele gleichwohl bereits erreicht worden.

Einzelne Abweichungen in den Handlungsfeldern schätzt die LAG wie folgt ein:

- HF-Ziel A1 „... Mobilitätsangebote...“: Zielwerte und Zieltermine sind (noch) nicht erreicht. Ursachen sind v.a. alternative Fördermöglichkeiten und -verfahren/-fristen. Kein operativer Handlungsbedarf.
- HF-Teilziel A2.2 „... Nahversorgungsangebote...“: Zielwerte und Zieltermine sind (noch) nicht erreicht. Bedarf ist lokal ggf. vorhanden, möglicherweise gibt es hier einen Informationsmangel. Maßnahme: Information der LEADER-Akteure, z.B. im LEADER-Forum.
- HF-Ziel A3 „... generationengerechtes Wohnen...“: Zielwerte und Zieltermine werden (verspätet) erreicht. Kein Handlungsbedarf.
- HF-Ziel B1 „Klima schützen...“: Die Zielwerte und Zieltermine werden z.T. nicht erreicht, u.a. aufgrund von anderen/ besser passenden Fördermöglichkeiten. Die Möglichkeit der Förderung soll prinzipiell erhalten bleiben. Kein operativer Handlungsbedarf.
- HF-Ziele C1 bis C3 („Aktive Innenentwicklung stärken durch Umbau statt Zuwachs“, „Aktive Innenentwicklung ermöglichen und umsetzen durch praxistaugliche Arbeitsstrukturen“ sowie „Aktive Innenentwicklung steuern und stärken in den Gemeinden, Ortsteilen, Quartieren und an Einzelobjekten“): Die Zielwerte und Zieltermine werden z.T. nicht bzw. verspätet erreicht. Die Zielerreichung ist (wenn auch verspätet) möglich über das LEADER-Kooperationsprojekt „KUMZU“ (Start Herbst 2018). Kein operativer Handlungsbedarf.
- HF-Teilziel D1-2 „Aufbau einer Regionalmarke“ wurde bislang nicht erreicht wegen zu geringem Interesse seitens der Erzeuger. Mit den Schlüsselakteuren gab es aber bereits eine umfangreiche Sondierung. Die Möglichkeit einer Förderung soll erhalten bleiben. Ansonsten kein operativer Handlungsbedarf.
- HF-Ziel E2 „Heimische Landwirtschaft stärken“: Bislang keine Projekte / Initiativen, u.a. wg. Ko-Finanzierungsproblemen für potenzielle Projektträger. Die Ziele können aber noch erreicht werden. Die Schlüsselakteure sind im LEADER-Prozess eingebunden. Kein operativer Handlungsbedarf.
- Die **Ziele für Kooperationen** werden bzw. sind durchgehend erreicht.
- Das Gleiche gilt für alle **Ziele für das Regionalmanagement**.
- Die **Ziele für Prozess und Struktur** sind zum größten Teil erreicht. Eine Ausnahme ist das LEADER-Forum 2018, das nun im Frühjahr 2019 stattfindet. Die LAG möchte das Forum möglichst nutzen, um erste greifbare Projektergebnisse des LEADER-Prozesses zu präsentieren. Die Verschiebung aus operativen Gründen ist insofern nach gemeinsamer Einschätzung statthaft, also kein Handlungsbedarf. Das Gleiche gilt für eine Steigerung des Frauenanteils: Die Entwicklung ist positiv, die im REK beschriebenen Maßnahmen sind geeignet.

Trotz der sehr positiven Zwischenbilanz möchte die LAG ihre Arbeit kontinuierlich weiter verbessern und die heutige Sitzung für Reflexion und Austausch nutzen. In einer Kreativpause sammeln die LAG-Mitglieder Einschätzungen und Verbesserungsvorschläge zur „**LAG-Arbeit**“ (s. Folie 20-21 und Foto), zu Hemmnissen und Qualifizierungsbedarf sowie zu **LEADER insgesamt**. Die Ergebnisse der Vorbereitung in „Die LAG trifft sich“ fließen hier ebenfalls ein.

Zusammenfassend identifiziert die LAG laut Feststellung von Frau Ritter zwei wichtige **Hemmnisse** im LEADER-Prozess: zum einen den hohen Aufwand und die hohen bürokratischen Anforderungen an Projektträger und zum anderen das Problem der Vorfinanzierung für private Projektträger. Beide Bereiche liegen nicht im direkten Einflussbereich der LAG, daher kein operativer Handlungsbedarf zusätzlich zu bestehenden Beratungs- und Informationsangeboten in der LEADER-Region und zu der vorhandenen qualifizierten Begleitung durch Geschäftsstelle und Regionalmanagement. Weiterbildungs- und Informationsbedarf für Projektträger wird generell identifiziert zum Thema Vergabe. Hier ist ggf. auf geeignete Angebote zu verweisen und nach Möglichkeit vernetzend zu wirken. Die LAG setzt außerdem weiter auf gemeinsame Schulung und Austausch.

Nach der Kreativpause fasst Herr Wiegand in einer abschließenden Bewertung der **Finanzplanung** zusammen, dass nach aktuellem Stand und mit den heutigen Arbeitsergebnissen kein Handlungsbedarf bestehe, das REK hinsichtlich seiner inhaltlichen Zielsetzungen zu ändern. Sollte sich aber der Finanzbedarf durch kommende Projekte so entwickeln, dass Handlungsfeldbudgets über der zulässigen Abweichung von 10 % überschritten würden, wäre für solche Projekte keine Bewilligung durch das ArL mehr möglich. Bei einer absehbaren Budgetabweichung hätte die LAG zwei Möglichkeiten: Den bisherigen Finanzplan beizubehalten mit der Konsequenz, dass in überzeichneten Handlungsfeldern keine Projekte mehr umgesetzt werden könnten. Oder die Handlungsfeld-Budgets anzupassen, z.B. das Budget eines stark nachgefragten Handlungsfeldes zu erhöhen zu Lasten von Handlungsfelder-Budgets, die weniger stark beansprucht sind, z.B. weil in diesen Handlungsfeldern LEADER nicht als vordringlichstes Förderprogramm genutzt werde (Folie 22). Eine Prognose der tatsächlichen Finanzentwicklung sei zum heutigen Tag nicht möglich. Eine diesbezügliche Einschätzung, Beratung und Beschlussfassung könne frühestens zur kommenden LAG-Sitzung erfolgen, wenn nächste Projekte bekannt seien.

Frau Ritter lädt die LAG ein, die heutige Zwischenevaluierung beim späteren Hinausgehen bzgl. „Ablauf“ und „Ergebnis“ durch Kleben eines Punktes zu bewerten (Folie 23).

Zu TOP 5: Nächste Schritte (Folie 24)

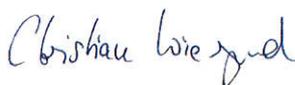
Frau Ritter informiert die LAG über die nächsten geplanten Schritte zur Zwischenevaluierung. Geschäftsstelle und Regionalmanagement würden die heutigen Ergebnisse auswerten und für die kommenden Sitzungen des LAG-Beirats (24.09.2018) und der LAG (29.10.2018) aufbereiten. Etwaige Beschlüsse zur Zwischenevaluierung könnten bereits zur kommenden LAG gefasst werden, einschließlich eventuell erforderlicher REK-Änderungen.

Alle Ergebnisse werden im Februar 2019 in einem „Zwischenbericht zur Selbstevaluierung“ zusammengefasst.

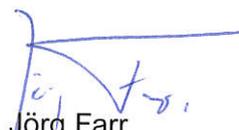
Zu TOP 6: Verschiedenes

Frau Ritter informiert die LAG über anstehende Termine (Folie 25).

Herr Farr bedankt sich bei allen Teilnehmenden, schließt die LAG-Sitzung um 18:10 Uhr und lädt die Anwesenden zu einem gemeinsamen Ausklang und Austausch im Anschluss ein.



Christian Wiegand
Protokollant



Jörg Farr
LAG-Vorsitzender